

# Inhalt

Geleitwort von Horst Kniese	5
<b>Das Karl Ernst Osthaus-Museum</b>	8
Ein Museum des zwanzigsten Jahrhunderts Einführung von Michael Fehr	
<b>Die Hagener Bohème und der Maler Max Schulze-Sölde</b>	15
Eine wunderliche Geschichte von frühen Hippies, Schwärmern und Kommunarden	
<b>Die Hagener Bohème – Das Echo</b>	31
Bilder und Erinnerungen an Karl Ernst Osthaus und den Hohenhof	
<b>Rückstrahlung</b>	45
Die Hagener Bohème	
<b>Die Hagener Bohème IV</b>	67
Blumenkinder und andere Schwarmgeister auf dem Hohenhof Waren sie Inflationsheilige und barfüßige Propheten? Ein Abschlußbericht	
<b>Der nicht stattgefundene Suizid</b>	99
Der Osthaus-Biograph Walter Erben (1908–1981) Zwei Briefe und eine Antwort	

<b>Haben Sie PEGU schon benachrichtigt?</b>	109
Paul Gutfeld und Max Schulze-Sölde Ein Zeitzeuge meldet sich aus Haifa Zwei Dokumente	
<b>Nicht gebaute Architektur</b>	115
Peter Behrens und Fritz Schumacher als Kirchenplaner in Hagen Beispiele aus den Jahren 1906–1907	
<b>Karl Ernst Osthaus – Abstammung und Aufgabe</b>	159
Mit Anmerkungen zur Erinnerung an den Gründer und die Gründung des Folkwang-Museums in Hagen vor 75 Jahren (19. Juli 1902)	
<b>In memoriam Karl Ernst Osthaus</b>	201
Das Grabmal	
<b>Die zweihundertachtundachtzig Tage des Bildhauers Johannes Auerbach in Meran</b>	211
Die Geschichte des Grabdenkmals für Karl Ernst Osthaus	
<b>Die Stadt Hagen und ihre kulturellen Einrichtungen</b>	217
Das verpflichtende Erbe von Karl Ernst Osthaus	
<b>Das Image der Stadt Hagen – Ausflug ins Reich der Träume</b>	233
Eine nachdenkliche Vor- und Hauptgeschichte über das Osthaus-Erbe und die Legendentötung, über Stadtwerbung und Westfalentag	